

## LXXXI.

Pulvis antispasmodicus. Krampflindern:  
des Pulver.

- 1) Rec. Sacch. Lact. drachm. 5.  
Nitr. depurat. drachm. 2.  
Cryftall. Tarrar. drachm. 1.  
Rad. Ipecac. gran. 3.  
M. f. pulvis.
- 2) Rec. Sacch. Lact. drachm 6.  
Nitr. depurat. *vel* Arcan. dupl. puriff.  
drachm. 2.  
Acid. Tartar. effent. scrup.  $\frac{1}{2}$ .  
Rad. Ipecac. gran. 3.  
M. f. pulvis.
- 3) Rec. Sacch. Lact. unc.  $\frac{1}{2}$ .  
Nitr. depurat. drachm. 3.  
Cryftall. Tartari drachm. 1.  
Rad. Ipecacuanh. gran. 3.  
M. f. pulvis.
- 4) Rec. Sacch. Lact. drachm. 5.  
Nitr. depurat. *vel* Arcan. dupl. pur.  
drachm. 3.  
Acidi Tartar. effent. scrup.  $\frac{1}{2}$ .  
Rad. Ipecac. gran. 3.  
M. f. pulvis.

Zu dem zweiten und vierten dieser Pulver kann man auch, an die Stelle der wesentlichen Weinsäure, ebensoviel, nemlich einen halben Scrupel ächtes wesentliches Sauerfleesalz (Sal essentielle Acetosellae) mischen, welches jene Säure vollkommen ersetzt.

Zwei- bis dreimal täglich, auch allenfalls alle drei Stunden eine Messerspitze voll oder noch mehr, z. B. zwei Scrupel oder einen Theelöffel voll von diesen Pulvern in 1½ Unze oder einer halben Tasse reinen Brunnenwassers angerührt und eingenommen, kühlen und lösen solche auf, stillen Krämpfe und Erbrechen, und helfen vornemlich in beinahe allen Blutflüssen, z. B. bei zu starker Monatsreinigung und blutigen Hämorrhoiden, hauptsächlich aber bei demjenigen Mutterblutflusse, welcher öfters von Krämpfen und innern Blutanhäufungen, von versäumten Gewohnheitsaderlässen bei vierzig- bis fünfzigjährigen, schwangern sowohl, als nicht schwangern Weibern eintreten pflegt; desgleichen beim Nasenbluten und Bluthusten, bei der Blutung aus der männlichen Ruthe (Strymatosis); und bei gar manchen andern krampfhafsten, vollblütigen, schleimigen, sowohl langwierigen, als hitzigen Krankheitszufällen des Kopfs, der Brust und der Eingeweide des Unterleibs, z. B. bei hitzigem und chronischem

schem Kopfweh, Ohren- und Zahnschmerzen,  
 Tag- und Nachtblindheit, anfangendem grauen  
 und schwarzen Staar, Katarrh, Husten, Lungen-  
 sucht, Engbrüstigkeit, Bräune, Eckel, Erbrechen,  
 Schluchzen, erschwertem Schlingen, Magen-  
 krampf, Kolik, Darmgicht, eingeklemmten Brüs-  
 chen, Leibesverstopfung, Gelbsucht, Kachexie,  
 Bleichsucht, weißem Fluß, Gicht, Rheumatism,  
 Lymphatischen Gelenkgeschwülsten, Melancholie,  
 Manie, Eclampsie, Nachwehen der Wöchnerin-  
 nen, allzustarker Wochenreinigung, Milchversetz-  
 ungen, den meisten Arten hitziger, vornemlich ka-  
 tarrhalischer, rheumatischer exanthematischer Fie-  
 ber. Sie lösen den Hautkrampf, befördern den  
 Harnabgang, Schweiß, Ausdünstung, den Aus-  
 bruch fieberhafter Hautauschläge, und äußern  
 beruhigende Kräfte. Auch wird dadurch die Auf-  
 lösung und Einsaugung des durch einen erlittenen  
 heftigen, harten Schlag, Stoß oder Fall ausge-  
 tretenen Bluts bewürkt. Endlich hob ich dadurch  
 mehrmals die weibliche Unfruchtbarkeit, die ih-  
 ren Grund in übermäßigem Monatsfluß hatte.  
 Ein großer Theil der Heilkräfte, welche von die-  
 sen Pulvern hier gerühmt werden, sind längst in  
 den Schriften eines Bagliv, Röderer, Hur-  
 ham, Dickson, Rob. Whytt, Gartschore,  
 Maskow, Nicolai, Dahlberg, Barbais-  
 rac,

rac, Gianella, Bergius, Guldbrand, Sartorph, Reid, Richter, Stoll, Henning, Daubenton, Barthez u. der Speacoanhe in den kleinsten Gaben aus Erfahrung zugeschrieben und bestätigt worden.

Ein Zusatz von sechs — acht Granen Bilsenkrautertrakt vermehrt die krampfstillende, von zwei bis vier Granen Mohusaft die blutstillende Kraft obiger Pulver beträchtlich; und vier bis sechs Grane Eisenhüthleinextrakt machen sie zu einem noch kräftigern Mittel gegen hitzige Rheumatismen.

Wenn ich statt der Brechwurzel andert- halb oder zween Gran Brechweinstein beizumische, so schienen mir diese Pulver mehr auf die Oeffnung des Leibes, aber dagegen minder krampfstillend zu wirken.

Vormals habe ich die Heilung der Blutflüsse, besonders des Mutterblutflusses nur allzuoft durch zusammenziehende Arzneien, kalte Bähungen und Bäder zu bewerkstelligen gesucht, bin aber schon längst ihrer Trüglichkeit wegen davon abgegangen. Denn in den meisten Fällen sind die Ursachen sowohl als Wirkungen dieser Bauchflüsse folgende: Uebermäßige Reizbarkeit und Empfindlichkeit der Nerven, welche, wie der verewigte Stoll in *f. Praelect. in divers. morb. chronic. quas post obitum ejus ed. et praefat. est*  
*J. Ey-*

*J. Eyrell Vindob. 1788. p. 212.* erinnert, ja nicht mit wahrer Schwäche verwechselt werden darf, obgleich gar oft beide Fehler zusammen vorhanden seyn können; innere und äußere Krämpfe; innere Blutanhäufung, vornemlich im Unterleibe, in der Brust *ic.*; Verstopfung der Eingeweide und Infarkten; entzündliche Stockungen; Hitze und Fieber, welche kühlende, gelind auflösende, eröffnende, schmerz- und krampfsstillende Arzneien, *z. B.* Salpeter, Säuren, Mohnsaft (wie in meiner *Mixt. sedativa*) und Brechwurzel in gebrochenen Gaben (in meiner *Mixtura* und *Pulv. antispasmod.*) erfordern, und erst, nachdem jene Zufälle gehoben sind, die Anwendung stärkender Mittel gestatten. Man lese darüber *van Swieten Commentar. in Boerhaav. T. I. pag. 29, 32, 36, 37, und T. III. pag. 599 und 660; Marcard Beschreibung von Vermont. 2. Bd. 1785; Tissot Abhandlung von den Nerven und deren Krankheiten 1781; Weikard neueste Nachricht von den Mineralwassern bei Brückenau im Suldischen, 1790, S. 51 — 56; Murray Appar. medicam. etc. Vol. I. pag. 537, 538, 597. und Vol. II. pag. 277; Henning Beobachtungen über den Werth und die Wirksamkeit einiger Arzneimittel *ic.**

1789;

1789: und die Schriften obenerwähnter berühmter Männer.

So wie nach einem Hautkrampf, welcher sich durch einen kleinen zusammenggezognen Puls, Kälte der äußern Gliedmaßen, blaßes Aussehen u. s. w. zu erkennen giebt, ebenso kann auch nach Krämpfen des Magens und der Gedärme ein Blutsturz aus der Gebärmutter und der Lunge entstehen, welche letztere Art der große Stoll unter dem Namen *Haemoptoë abdominalis* anführt. Nach seiner Versicherung leistet in diesem Falle das Opium die schleunigste Hülfe. Daher kommt es auch, daß, wie man in vielen Schriften findet, beim Bluthusten Blasenpflaster mit dem glücklichsten Erfolg angewendet wurden, welches sich auf keine andre befriedigende Art erklären läßt, als daß das Blasenpflaster, indem es auf der Stelle, wo es aufgelegt worden, Schmerzen erregt, die anderwärts statt findenden Krämpfe als die Ursache des Bluthustens aufhebt. So kann man sich auch die Wirkung der abändernden (*alterant.*) Mittel erklären, vornemlich der in so äußerst geringen Gaben gereichten Brechwurzel, daß sie kein Brechen erregt, sondern ihre ganze Wirkung sich nur bis zu einem kaum merklichen Eckel erstreckt: daß sie nemlich durch eine gelinde Reizung des Magens und der Gedär-

där-

därme, die etwa im Unterleibe oder sonst irgendwo vorhandnen Krämpfe stille. Denn man kann in der Dekonomie des thierischen Körpers das als ein allgemeines Gesetz annehmen, daß durch einen künstlich erregten Krampf ein anderer vorher vorhandner gehoben werde. S. *Stoll Dissert. medic. ad. morb. chron. pertinent. quas ed. et prae-far. est Eyerel, Vindob. 1788. Vol. I. pag. 399.*

Von der blutstillenden Kraft zusammenziehender Mittel theilt der ebengenannte berühmte Schriftsteller in gedachtem Werke Vol. I. pag. 355 seine Meinung folgendermaßen mit: „Es ließe sich wohl etwas von der Verdickung der Säfte und Verengerung der Gefäße durch zusammenziehende Arzneien sagen, wodurch nemlich der allzuleichte Ausfluß gehindert wurde; allein so wie eben diese zusammenziehenden und verdickenden Mittel den größten Nutzen in der Wundarzneykunst hätten, (z. B. die Lampons, oder lange und dicke aus altem weichen Linnen gemachten Wiesen des *le Roux*, welche in kaltes Bleiwasser oder in eine dünne Alaunauflösung getaucht und bei Mutterblutflüssen in die Scheide gesteckt werden), indem sie da unmittelbar an den leidenden Ort gebracht werden könnten; so wären solche doch unnütz, ja sogar schädlich, wenn sie innerlich gebraucht würden, sie müßten denn den leidenden  
Theil

Theil wirklich erreichen können;“ weshalb auch  
 van Swieten's Bemerkung hier am passend-  
 sten Orte stehen wird, da er nemlich sagt:  
 „Wenn zusammenziehende Mittel, indem sie dem  
 Blute beigemischt durch die Gefäße fließen, ihre  
 zusammenziehende Kraft noch besäßen, so müßten  
 dadurch doch auch die Gefäße selbst verengert  
 werden; sollten sie aber in diesem Falle nicht eher  
 durch Zusammenschnürung der kleinen Lungenge-  
 fäße, wodurch denn doch der Blutlauf durch die  
 Lunge gehemmt wird, den Patienten tödten, als  
 sie zum leidenden Theil gelangen und da ihre  
 Wirkungskraft äußern können? — Ohngeachtet  
 also diese Methode zwar allgemein angenommen  
 ist, und von den meisten Aerzten in ihrer Praxis  
 befolgt wird, so ist doch nichts gewisser, als daß  
 den zusammenziehenden Arzneien der Weg in die  
 einsaugenden Milchgefäße und von da in die Mas-  
 se der zirkulirenden Säfte gänzlich verschlossen  
 bleibe. Sollten sie sich aber dennoch in einem  
 sehr verdünnenden Vehikel hineinstecken, so hat  
 man sehr zu befürchten, daß sie vermöge der Zu-  
 sammenschnürung der nächsten Gefäße das Blut  
 ungestüm zurück und noch mehr nach dem ver-  
 wundeten, angefressenen, erweiterten und weniger  
 Widerstand leistenden Theile hintreiben. Folglich  
 hat man überhaupt zu befürchten, daß alle stär-  
 ken-



fenden und zusammenziehenden Arzneymittel jeden Blutfluß vermehren können; denn ich sehe nicht ein, warum solche nicht ebensowohl auf jeden andern als gerade auf den leidenden Theil wirken sollten?

## LXXXII.

Pulvis cardiacus. Herzstärkendes Pulver.

1) Rec. Sacch. alb. opt. drachm. 5.  
 Crystall. Tartar. drachm. 3.  
 Rad. Ipecac. gran. 3.  
 Olei de Cedro genuin. opt. gutt. 6 — 10.  
 Misce, f. pulvis; detur in pyxidem aut vitrum probe obturatum.

2) Rec. Sacchar. alb. opt. unc. 1.  
 Acid. Tart. eff. r. p. *vel* Salis essent.  
 Acetosell. gen. gran. 10 — 12.  
 Ol. de Cedro genuin. gutt. 6 — 10.  
 M. f. pulv. detur in pyxidem aut vitrum probe clausum.

An die Stelle des Citronenöls kann man nach Belieben auch ebensoviel Pfeffermünzenöl setzen.

Mit dem besten Erfolg habe ich diese Pulver vielfältig bei mancherlei krampfhaften, hypochondrischen und hysterischen chronischen Beschwerden

den, mit allgemeiner Entkräftung, Schwäche des Magens und Blähungen verknüpft, gegeben, z. B. bei anhaltendem sowohl als periodischem Kopfweh, auch bei demjenigen, welches nur eine kleine Stelle des Vorderkopfs einzunehmen pflegt und *Clavus hystericus* genannt wird, bei Ohnmachten, schwerem Athem, Herzklopfen, Schwindel, Kolik u. s. w. Sie lösen den Schleim in den ersten Wegen auf, und heben die daher entstandenen Krämpfe, stillen das Erbrechen, machen gelinde Deffnung, vertheilen das in der Brust und den Eingeweiden des Unterleibs und deren Gefäßen angehäuften Blut, verhindern Magenkrampf und Blutbrechen, befreien und stärken die aufgetriebene Milz und das geschwächte, erschlaffte Pfortadersystem, bringen eine natürliche Wärme in die kalten Gliedmaßen, lösen den Hautkrampf, und stellen dadurch Schweiß und Ausdünstung wieder her. In Ausschlagsfiebern äußern sie vorzüglich herzkärkende Kräfte. Man giebt davon täglich zwei- drei- bis viermal eine Messerspitze voll. Ueberhaupt ist die Ipekakuanha in kleinen Gaben in Nervenfiebern eins der besten und sichersten belebenden und Ausdünstungserregenden Mittel.

## LXXXIII.

## Pulvis catharticus. Purgierpulver.

Rec. Pulv. Rhabarb. opt.  
 Rad. Jalapp.  
 Nitri depurat.  
 Crem. Tartar.  $\text{aa}$  unc.  $\frac{1}{2}$ .

Misc.

Ein antiphlogistisches, gelindes und sicheres Mittel zur Ausleerung der überflüssigen in den Darmkanal ergossenen Galle und anderer Unreinigkeiten. Erwachsenen giebt man davon eine Drachme bis zu vier Skrupeln in zweien gleiche Theile getheilt, wovon der eine vor Schlafengehen, der andre den folgenden Morgen genommen werden muß. Ich gab es mit gleichem glücklichem Erfolg, wie mein zweites *Decoct. laxativ.* in der erwähnten gallicht-entzündlichen Brustfrankheit. Meines Erachtens empfiehlt sich dies Pulver vor vielen andern der Art durch die Auswahl seiner Bestandtheile und kleinere Quantität der Gaben, welche auf einmal geschluckt werden.

## LXXXIV.

## Pulvis dentifricius niger. Schwarzes Zahnpulver.

Rec. Carbon. Panis secalini drachm. 5.  
 Rad. Irid. florent.

Arcan.

Arcan. dupl. āā drachm. 1.  
 Alum. crud.  
 Myrrh.  
 Caryophyll. aromat. āā scrup. 1.  
 M. f. pulvis, pauco Spirit. Vini vel Frument.  
 vel Cochlear. irrorandus. Detur in pyxidem.

## LXXXV.

Pulvis dentifricius ruber. *Rothes Zahnpulver.*

Rec. Lacc. globulat. rubr. drachm. 5.  
 Rad. Irid. florent.  
 Borac. venet. āā drachm. 1.  
 Alum. crud.  
 Myrrh.  
 Flor. Cassiae āā scrup. 1.  
 M. f. pulvis, pauca Aqu. Rosar. Naphae aut  
 Salviae irrorandus. Detur in pyxidem.

Beide Zahnpulver besitzen die nemlichen Tugenden, wie meine Zahnlattwerge (*Electuar. dentifric.*) man kann also das darüber nachsehen, was ich im vorhergehenden von dieser gesagt habe.

## LXXXVI.

Pulvis discntiens. *Flusspulver.*

1) Rec. Sacch. Lact. drachm. 7.  
 Nitr. depurat. drachm. 2.

Mag-